



Arader Zeitung

Wanaler Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Nr. 127.** 19. Jahrgang. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen beim Tribunal Arad, Sectia Comerciala, unter Zahl 149/938.
Ril. Bittu, Arad, Telefon: 16—39. Freitag, den 28. Oktober 1938.
Piata Plebnei Nr. 2. Postfach-Konto: 87.119.

China — erledigt

Das Schlagwort: „Die gelbe Gefahr“ wird Wirklichkeit

Mit dem Fall von Kanton, dem Sitz der mehrmals gestrichelten Regierung Tschang-Kai-Schek, ist das Schicksal Chinas besiegelt. An einen ernstlichen Widerstand ist nicht mehr zu denken.

Man hatte die Widerstandskraft Chinas unterschätzt, als die Japaner wieder einmal einen Krieg begonnen hatten. Auch Japan war nicht auf einen ernstlichen Krieg vorbereitet, wenn es auch nicht mit einem militärischen Spaziergang rechnete.

Ein Teil der chinesischen Armee war modern ausgerüstet und die Truppen kämpften mit ungewohnter Tapferkeit. Das seit Jahrtausenden schlummernde Nationalgefühl war erwacht. Das von je her nur passive Widerstand leistende chinesische Volk überraschte die Welt durch zähen aktiven Widerstand.

Vergebens war der spät erwachte Selbstenmut. Das ungeheure chinesische Reich war nur zum Teil vom nationalen Gedanken erfasst und die militärische Rüstung stand — im Vergleich zu dem japanischen Soldatenvolk — erst im Anfangsstadium. Die unbesiegbaren und nichtwertelbigen chinesischen Riesenspäße litten furchtbar unter den Fliegerangriffen der Japaner. Millionen von wehrlosen Menschen wurden vertrieben und Millionen Unbewaffnete, Wehrlose verloren das Leben. Die teilweise künstliche Ueberschwemmung des Gelbenflusses, die den Japanern schweren Schaden zufügte, brachte über ein ungeheures Gebiet Chinas unbeschreibliches Elend.

Der Vormarsch der Japaner konnte zeitweilig nur gehemmt werden. Wenn aber dann die japanische Armee zu einem Stoß ausholte, ging es unaufhaltsam vorwärts.

China liegt heute wehrlos da und wird das Diktat Japans annehmen müssen. Das erste Gebot dieses Diktats ist: Absetzung Tschang-Kai-Scheks und Restrennung von Rußland. Weiter: Anerkennung der von Japan eingesetzten Regierungen, enge wirtschaftliche Zusammenarbeit usw. Mit anderen Worten ausgedrückt, China wird zur Kolonie Japans gemacht.

Amerikanische Kriegsschiffe sind im Jahre 1853 in den japanischen Hafen Osaka mit Gewalt eingelaufen und zwangen Japan aus dem Schlafe. England begünstigte das „kleine Japan“ und unterstützte es in 1905 gegen die Russen. Im Weltkriege kämpfte Japan als Bundesgenosse Englands gegen Deutschland. In unbegreiflicher Verbundenheit haben die Großmächte Japan groß und so stark gemacht, daß es heute den Chinesern schon über den Kopf gewachsen ist. Und wenn China von den Japanern erschlossen und in allen Teilen des Kisenorganismus zum Leben erweckt sein wird, — dann wird das Schlagwort „Die Gelbe Gefahr“ und „Asien den Asiaten“ zur Wirklichkeit werden. Dann wird die Herrschaft der Weißen in Asien ein Ende nehmen.

Ungeheure Kriegsrüstungen

Amerika baut 50.000 Militärflugzeuge

3000 Milliarden Lei außerordentliche Rüstungsausgaben in England

London. In dem demnächst erscheinenden Weißbuch wird die Regierung für außerordentliche Rüstungsausgaben 3 Milliarden Pfund Sterling (3000 Milliarden

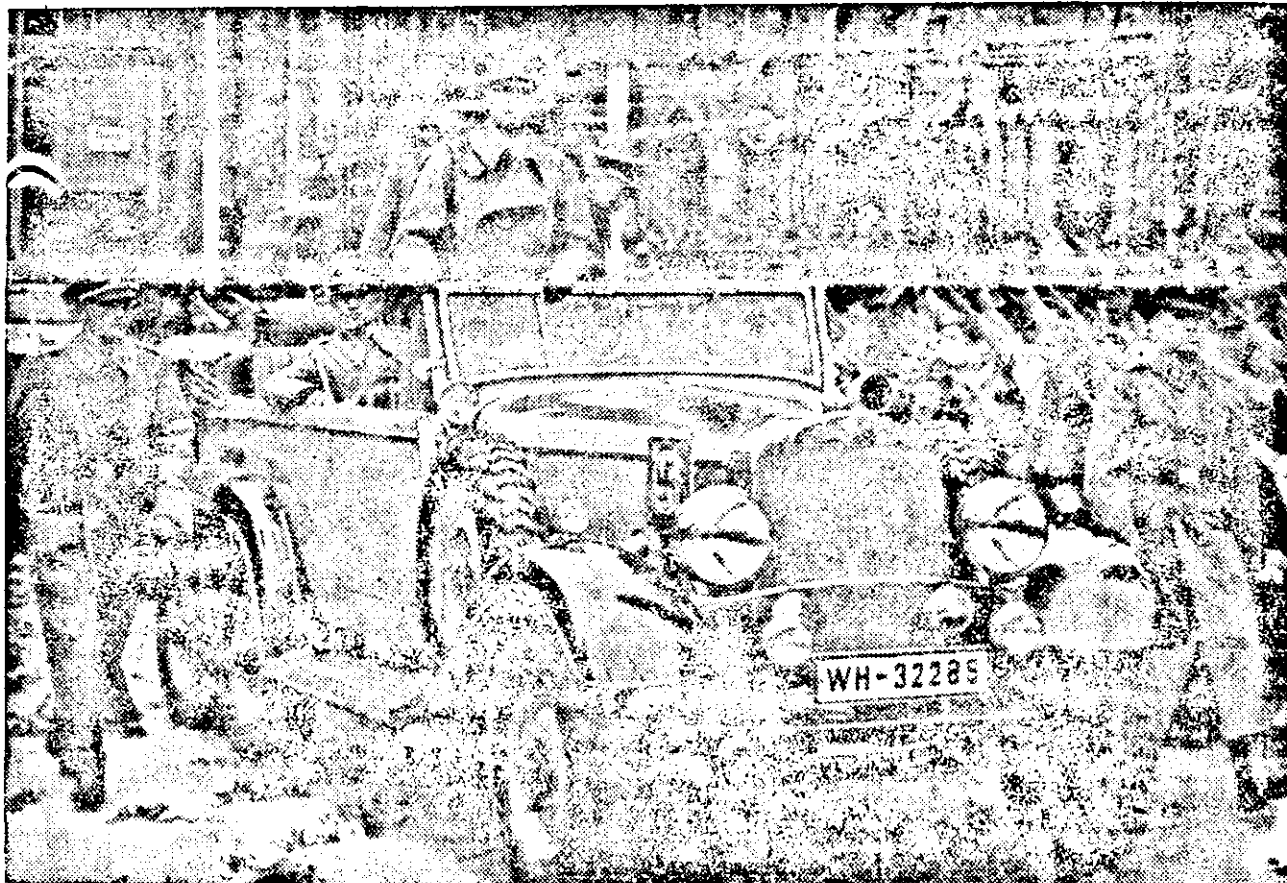
Lei) beanspruchen. Das Rüstungsprogramm soll innerhalb 3 Jahren verwirklicht werden. Betriebssteigerung bei der franz. Rüstungsindustrie

Paris. Der Ministerrat hat angeordnet, daß in sämtlichen Fabriken der Betrieb gesteigert werden soll. Jene Arbeiter, die sich weigern sollten, Lieberstun-

den zu leisten, werden ohne Rücksicht bestraft. In der Verordnung wird darauf hingewiesen, daß die englische und amerikanische Rüstungsindustrie in 3 Schichten arbeitet.

100.000 Piloten werden ausgebildet

Washington. Die großen amerikanischen Luftverkehrsellschaften haben beschlossen, 50.000 neue Flugzeuge zu bestellen, damit diese im Kriegsfall sofort in den Reservebestand des Heeres gestellt werden können. Die Bajagierflugzeuge werden so gebaut, daß sie mit ganz unbedeutenden Änderungen auch für Kriegszwecke verwendet werden können. Gleichzeitig werden die Luftverkehrsellschaften hunderttausend Piloten ausbilden lassen, so daß die Armee auch mit diesem gewaltigen Pilotenkorps für den Kriegsfall rechnen könne. Bisher standen nur 10.000 Piloten im Dienste der zivilen Luftschiffahrt in Amerika. Auf diese Weise werden die Vereinigten Staaten allein über mehr Flugzeuge und ausgebildete Piloten verfügen, als alle europäischen Staaten zusammen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Regierung diese Aktion der amerikanischen Luftschiffahrtsgesellschaften auch mit materiellen Opfern fördern wird, denn es handelt sich nicht um die gewöhnlichen Bedürfnisse der zivilen Luftschiffahrt, sondern um die ungeheure Erhöhung der Kriegsrüstungen in Amerika.



Hitler in der Ostmark und im Sudetengebiet

Der deutsche Reichskanzler Adolf Hitler ist gestern aus dem sudetendeutschen Gebiet kommend ganz plötzlich in Engerau vor Preßburg erschienen, wo er sich die tschechischen Befestigungen ansah und mit den

deutschen Truppen, die den Markfled vor Tagen besetzten, Fühlung nahm. Von Engerau fuhr der Reichskanzler dann nach Wien, wo er von einer riesigen Menschenmenge begeistert empfangen wurde. — Unser Bild

zeigt den Führer auf seiner Ertrumpfsahrt in der Ostmark und dem sudetendeutschen Gebiet mit seinem sechsfach bereicherten schweren Auto, das man heute schon in allen deutschen Gauen sehr gut kennt.

Kommunistische Demonstrationen in Prag

Wien. Während die slowakische Regierung sämtliche Ortsgruppen der kommunistischen Partei in der Slowakei aufgelöst hat, begünstigte sich die tschech. Regierung mit ihren diesbezüglichen halben Maßregeln, weil man nie wissen kann... Gestern veranstalteten nun die Kommunisten in Prag eine große Demonstration gegen den Faschismus, so daß es zwischen der Polizei und den Demonstranten stellenweise zu Zusammenstößen kam. Diese Demonstrationen erregten sowohl in Rom, wie auch

in Berlin ziemlich Aufsehen und sind für die Tschechei keinesfalls zum Nutzen.

Henry Ford verkündet:

„Es gibt keinen Krieg“
Newport. Anlässlich der Vorführung einiger neuer Auto-Typs hielt Henry Ford an die Pressevertreter eine Rede und sagte: „Es wird keinen Krieg mehr geben, da die Völker zu der Einsicht gelangt sind, daß der Krieg nur Schaden bringt!“ Ford verkündete auch, daß er voll Optimismus sei.

Von Ribbentrop fährt nach Rom

Berlin. Außenminister Ribbentrop begab sich gestern nach Rom, um mit Mussolini und dem Außenminister Ciano über allgemeine europäische Fragen zu verhandeln.

Karpathorussische Romänen für Anschluss an Romänen

Sighet. Gestern suchte eine große Abordnung der karpathorussischen Maramureser Romänen den hiesigen Präfekten, Oberst Baslku, mit einer Denkschrift auf. In dieser verlangen sie ihren Anschluss an Romänen empfangen.

Die Vorbereitungen zum „Weltfrieden“ machen, wie man sieht, ungeheure Fortschritte, aber im entgegengesetzten Sinne. Man rüstet, um stark zu sein und so den Frieden zu wahren. Es ist aber schwer zu glauben, daß die Bewaffneten den Frieden halten werden.

Poln. Außenminister Bed bei Hitler

Paris. Laut hiesigen Pressemeldungen begibt sich der polnische Außenminister Bed zu Hitler. Das Ziel seiner Reise ist, den Führer von der Notwendigkeit der gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze zu überzeugen. Angeblich wird Hitler Bed entweder in Breslau, oder in Frankfurt am der Ober

Behördlich autorisierter Ausverkauf Stoffe, Zugehörige SILEZIA

TIMISOARA I., STRADA VASILE ALEXANDRII Nr. 8.



Das Militärgericht in Bassy verurteilte den gem. Hauptmann Konstantin Jordan und einen Stabsfeldwebel wegen Unterschlagung von 10 Millionen Lei zu je vier und einen anderen Stabsfeldwebel zu 3 einhalb Jahren Zuchthaus.

„Daily Express“ kündigt an, daß in England auch Gasmasken für die Kinder von zwei bis vier Jahren demnächst fertiggestellt werden.

Auf den Prince-Edward-Inseln wurde eine sehr „wertvolle“ Vorelle gefunden: in ihren Klüften war ein kostbarer Diamantstein eingeklemmt.

Die Kronstädter Waggon-Fabrik Afrika hat von der Volksbank-Rasse ein Darlehen von 125 Millionen Lei erhalten.

Am Sulina-Kanal (Donau) sind die Dampfer „Basarabia“ und der Schlepper „Delhinud“ gesunken. Drei Mann der Besatzung sind ertrunken.

In den Bergen von Sibiu-Giurgiu wurde eine Militärpatrouille vom Schneesturm überrascht. Ein Oberst, ein Oberleutnant, ein Wachmeister und vier Soldaten sind im Schneesturm ertrunken.

In der Stadt Rands (Indien) wurde ein Elefant, der bei einem Umzug mehrere Personen zertrampelte, zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Der gem. Kabinettsdirektor im Ackerbauministerium, G. Popa, wurde wegen Betrug und Unterschlagung verhaftet.

Gegen den gem. Bürgermeister von Faticeni Gusebius Scribeanu und den gem. Direktor der Elektrizitätswerke Ostime Cornescu wurde die Strafanzeige wegen Unterschlagung erstattet.

Der Budapest Gerichtshof verurteilte zwei Landwirte u. eine Frau aus der Gemeinde Alsonmett, die drei Personen mit Argen vergifteten und an 14 Personen Giftmord versuchten zum Tode durch den Strang. Eine Frau wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Die Kunstausstellung in München wurde von 480.000 Menschen besucht.

In den Bergen von Roman, Bacau, Targu Oena, R. Sarat und Buzau ist harter Schnee gefallen.

In Amerika ist man die Orangen vor dem Frost, um abzumagern.

In Peru (Südamerika) wurde ein kommunistischer Anschlag gegen die Regierung niedergeschlagen und die Rädelsführer verhaftet.

In der Gemeinde Tataru (Dobrußja) hat sich der Lehrer Salceanu erschossen. In einem hinterlassenen Schreiben äußerte der Selbstmörder den Wunsch, in seiner Uniform als Strajer-Kommandant begraben zu werden.

Worte eines englischen Bischofs:

„Ergreifen wir die Freundeshand Deutschlands“

Verurteilung jener, die vor dem Krieg zittern und den Retter des Friedens bekämpfen

London. Der Bischof von London wandte sich in einer längeren Rede gegen jene, die

noch vor einigen Wochen vor dem Krieg zitterten und die von ihrer Furcht nur dadurch be-

freit wurden, daß Ministerpräsident Chamberlain den Frieden rettete. Nun wenden sich diese Leute, kaum sie sich von ihrem Schreck erholt, gegen ihren Retter und verkünden, daß sie es besser gemacht haben würden. „Dieselben Leute“, sagte der Bischof, „machen Hitler für die Kriegsgefahr verantwortlich und stellen sich dadurch das Zeugnis aus, daß sie die Gesichte der letzten 20 Jahre nicht kennen, sonst müßten sie es wissen, daß es keine Entschuldigung gibt für das schwere Unrecht, das Deutschland auf Grund des Versailler Friedensvertrages erdulden mußte. Als Christ und nicht als Politiker ist es meine Überzeugung“, schloß der Bischof seine aufsehenerregende Rede, „daß England die Freundeshand Deutschlands ergreifen und festhalten soll!“

Der Kampf gegen die Korruption

Jeder Beamte hat Vermögensnachweis vorzulegen

Bukarest. Der ungeheure Betrug im Ackerbauministerium, durch welchen der Staat um 28 Millionen Lei geschädigt wurde und die Aufdeckung anderer Mißbräuche veranlaßten die Regierung zu energischen Schritten.

war, — wie festgestellt wurde, — sehr oft anrücklich. Es gab aber auch Einnahmen, die in die Staatskassa und nicht in die Fonds einfließen hätten müssen. Die Ausgaben dieser Fonds waren durchwegs anrücklich. Man bezahlte polnische und private Dienste von Günstlingen und Kreaturen. Diese Fonds wurden abgeschafft. Alle Einnahmen haben in die Staatskassa einzufließen.

Jeder Beamte, hat einen Vermögensnachweis vorzulegen. Die Ausweise werden auf ihre Stichhaltigkeit geprüft, wenn der Beamte kinderlos oder nur ein geringes Vermögen einbekommt, während seine Lebensweise mit seinem Gehalt nicht im Einklang steht. Wenn ein Beamte aber Vermögen ausweist, muß die Herkunft bewiesen werden.

Eine weitere Maßnahme bildete die Abschaffung der sogenannten Spezialfonds. Beinahe jedes Ministerium hatte einen oder mehrere Spezialfonds. Die Einnahmen dieser Fonds

Es genügt nicht,

daß Sie die „Araber Zeitung“ bestellen und lesen; und neue Leser — Mitkämpfer — werben ...

Sie müssen sie auch durch andere befehlen lassen

Erhöhung der Krankentafelgebühren

Lemeschwar. Arbeitsminister Kalea, der auf einer Rundreise begriffen, auch hier weilte, hielt eine große Rede, in welcher er u. a. auch über das demnächst in Kraft tretende Gesetz betreffend Reorganisation der Krankentafeln äußerte.

Krankheitsfall gewährt wurden, werden durch das neue Gesetz auch Alterspensionen und Witwen- sowie Waisenunterstützungen gezahlt werden.

Das neue Gesetz werde mit der Erhöhung der Beiträge verbunden sein. Die Beiträge der Arbeiterschaft werden um 20 bis 25 Prozent erhöht. Während aber bisher nur Invalidenpensionen und Unterstützungen im

Was die Krankentafelgebühren betrifft, so wird deren freie Praxis im eigenen Hause abgeschafft; sie werden Amtsdärzte der Krankentafel und in dieser Beziehung müssen zuerst die Gesundheitsfrage und die Stellung des Krankentafelarztes als öffentlicher Beamter bereinigt werden.

Filmpakete und -Aufschriften in Minderheitssprachen

Bukarest. Vor einiger Zeit reichten die Kinobesitzer um das Zulassen der Minderheitssprachen auf den Filmpaketen und den Filmen ein Gesuch ein. Dieses Gesuch wurde nun günstig erledigt und der Gebrauch der deutschen, ungarischen und russischen Sprache bewilligt. Die Titel der Filme sind auch in diesen Sprachen gestattet, jedoch mit kleineren Lettern als der

romantische Titel. Der übrige Text der Pakete muß aber romanisch sein. Die Filmaufschriften (erklärende Texte) können in Minderheitssprachen gehalten werden, doch müssen die romanischen Aufschriften gerade so lang sein.

Vor 20 Jahren:

Gefreiter Adolf Hitler — verwundet

Vergangene Woche waren es zwanzig Jahre, daß Reichsfeldwebel Adolf Hitler als damaliger Gefreiter und Meldegänger der deutschen Armee an der Südfront von Opatowitz durch Selbstvergiftung englischer Granaten schwer verletzt wurde.

Adolf Hitler schleppte sich damals von brennendem Schmerz erfaßt nach bis an das Ziel, überreichte die ihm anvertraute Meldung und mußte dann erblindet in das Lazarett von Passau eingeliefert werden.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährlich 80, halbjährlich 160, ganzjährig 320 Lei für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Ede. Verlag. Telefon: 16-39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu 30 (Sa. Weiß & Göter) Telefon 89-82.

Abänderung des Gesetzes über das Kleingewerbe-Kreditinstitut.

Bukarest. Wie aus der Hauptstadt verlautet, wird das Gesetz über das Kleingewerbe-Kreditinstitut abgeändert. Laut dieser Abänderung wird die Kreditanstalt selbst „Produkten- und Materialbeschaffungs-Gesellschaften“ errichten.

Auszahlung der Pensionen

Arad. Die Auszahlung der Pensionen bei der hiesigen Finanzabteilung haben Mittwoch, den 26. Oktober, begonnen und werden in der nächsten Reihenfolge durchgeführt.

Einführung der allg. Wehrpflicht in England

London. Lord Dunsford legte dem englischen Oberhaus einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vor. Als Begründung führt der Lord die letzten internationalen Ereignisse an.

Wasserflugzeug verunglückt

Drei Tote. Konstanza. Gestern startete ein Wasserflugzeug unter Leitung des Kommandeurs Negru, mit dem Fliegerhauptmann Zapolski, Adjutanten Palaluc und einem Soldaten an Bord. Beim Landen überschlug sich das Flugzeug und geriet teilweise unter Wasser. Kommandeur Negru, der Hauptmann Zapolski und der Adjutant sind ertrunken. Der Soldat ist mit dem Leben davongekommen.

Töbliches Unfall in Großsankt-Nikolaus

Der 61-jährige Landwirt Aurel Funar in Großsankt-Nikolaus legte sich angetrunken ins Bett und schlief mit der brennenden Zigarette ein. Als die Angehörigen, durch brennlichen Rauch aufgeweckt, den Brand löschten, war Funar bereits erstickt.

Essenbahnunglück in Bessarabien

Rischnew. Infolge falscher Weichenstellung ereignete sich im Bahnhof von Buciumeni ein Zusammenstoß zwischen zwei Lastzügen. Beide Lokomotiven und mehrere Waggon entgleisten. Der eine Lokomotivführer war an der Stelle tot, ein Helfer wurde tödlich verwundet.

Großfürst Michael 16 Jahre alt

Bukarest. Besagte Häuser im ganzen Lande verkündeten es, daß unser Thronfolger, Michael, der Großfürst von Karlsburg, heute seinen 16. Geburtstag feierte. Alle Bürger des Landes wünschen ihm, daß er in die Fußstapfen seines königlichen Vaters tritt und seinem Beispiel folge.

Zwei Monat Gefängnis wegen Verweigerung gemeinsamer Arbeit

Lemeschwar. Die Gemeindeverwaltung von Großsankt-Nikolaus hatte beschloffen, am Fuße des Hügel in der unmittelbaren Nähe des Dorfes einen Graben ziehen zu lassen, da die Gemeinde bei längerem Regen stets von Ueberschwemmung bedroht war. Die Arbeit wurde durch die Gemeindebewohner verrichtet. 5 Bewohner, die sich geweigert hatten, an dieser Arbeit teilzunehmen, wurden nun zu je 2 Monaten Gefängnis, jedoch mit Bewährungsfrist, verurteilt.

Ist das die Liebe? Wo überwintert die Schwalbe?

Roman von Inge Seydel

(57. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Aber dazu hätte ich doch Mr. Berlus nicht gebraucht. Wenn Sie so viel wissen, dann hätten Sie doch vermutlich auch wissen müssen, daß ich durch die Erbschaft meines verstorbenen Verwandten selbst sehr reich geworden bin.“

„Wie naiv, Fräulein Braun, zu glauben, daß wir darüber nicht besser Bescheid wissen. Mit Ihrer Erbschaft ist es so eine Sache. Wie, wenn nun diese Erbschaft nicht zu beweisen wäre?“

Thea glaubte nicht recht zu hören. Sie hatte jetzt das Gefühl, als spielte dieser Detektiv mit seiner eisigen Amtsmiene ein teuflisches Spiel mit ihr. Aber man würde siegen, nämlich man dieses Spiel nicht ernst. Diese Verdächtigung mit den mangelnden Beweisen für ihre Erbschaftsberechtigung war ja nun doch zuviel. Sie hatte ja alle entscheidenden Papiere in ihrem Koffer liegen, so wie sie ihr damals von Durgins übergeben worden waren.

„Sie können ja in meine Papiere Einsicht nehmen, dann werden Sie sehen, diese Anklage ist ebenso sinnlos wie alle andern. Vielleicht darf ich in meine Kabine, sie holen?“

„Nicht nötig, wir haben Ihr Gepäck bereits durchsucht.“

Thea wurde rot vor Scham. Wie schrecklich, so hilflos, den böswilligen Blicken und Gedanken Fremder preisgegeben zu sein! Aber ehe sie noch etwas äußern konnte, fuhr der Detektiv fort:

„Da sind wohl die entsprechenden Dokumente?“

Der Detektiv zog aus der Protokollmappe eine kleine rotleberne Reisetasche hervor. Ja, das war die Tasche, in der Thea die Papiere aufzubewahren pflegte. „Eins in der Seitentasche müssen sie sein.“

Der Detektiv zog die Schriftstücke heraus, breitete sie sorgfältig aus, legte sie vor Thea auf den Tisch:

„Also hier haben wir dieses Schriftstück, in dem Sie als die Nacherbin Ihrer Eltern und im weiteren Sinne des Sheriff Strugley bezeichnet werden. Sowohl wäre also alles in schönster Ordnung. Er schaute Thea durchbringen und fuhr dann fort:

„Sie sind sehr geschickt, Fräulein Braun, aber doch nicht raffiniert genug, um Untersuchungsbehörden zu täuschen. Es ist Ihnen vielleicht bekannt, daß man mit Hilfe bestimmter Lampen jede kleinste Fälschung oder Veränderung an der Handschrift eines solchen Dokumentes feststellen kann? Wir haben die Papiere untersucht. Wenn Sie jetzt einmal durch das Blatt hindurchsehen wollen? Ich halte die elektrische Lampe!“ Er hielt Thea das Blatt vor die Augen. Sie schaute hindurch und mußte einen Aufschrei unterdrücken.

Deutlich sah sie, wie in der Faser des Papiers kleine Unebenheiten waren, wie ganze Buchstaben schwächer und verwischt erschienen und einige Wörter wie neu geschrieben. Es war klar: hier hat jemand mit feinsten Mitteln und einem anderen Tinte gearbeitet.

„Ich begreife das alles nicht“, flüsterte sie. War denn die ganze Welt verrückt geworden? „Aber wir begreifen unsso besser, Fräulein Braun! Wir begrei-

fen, daß Sie eine Hochstaplerin sind, die jetzt wie in dem Stand gesetzt hat, der Firma Brown eine Erbschaftsberechtigung vorzutauschen. Diese Erbschaftsberechtigung ist in Wahrheit niemals vorhanden gewesen. Sie sind nicht die Erbin des alten Sheriff Strugley. Der Detektiv legte den Brief von Frank-Rudolph an Thea vor sie hin.

Theas Herz krampfte sich zusammen. Auch diesen Brief hatten sie gefunden! Ihr Heiligtum, das Feuerste, was sie auf der Welt besaß — das Zeichen von Frank-Rudolphs Vertrauen. Der Detektiv fuhr fort: „Es wirkt kein besonderes Licht auf Ihren Charakter, Fräulein Braun, daß Sie der Güte und verwandtschaftlichen Zuneigung ihrer Verwandtin so begegnet sind und hinter dem Rücken der rechtmäßigen Braut mit Mr. Berlus in einen intimen Briefwechsel traten. Sie hatten wohl gute Gründe, zu glauben, Miß Libian Brown verdrängen zu können. Nun aber wollte das Schicksal es anders. Mr. Berlus starb unglücklich. Jetzt hatte sich die Situation für Sie völlig geändert. Sie konnten nicht mehr durch den Ehebund mit Mr. Berlus die Stellung einnehmen, die Ihrer Ehrsucht entsprach. Libian Brown war Ihnen mindestens gleichberechtigt. Also mußte Libian Brown aus dem Wege geräumt werden. Lebte Libian Brown nicht mehr, dann waren Sie die einzige rechtmäßige Erbin nach Ihrer Tante, Mrs. Margaret Brown. Und so hatten Sie den verhängnisvollen Schritt auf der Bahn Ihres Verbrechens zu tun und Miß Libian Brown auf heimtückische Art umzubringen. Wollen Sie nicht Ihre hoffnungslose Lage durch ein offenes Geständnis erleichtern, Fräulein Braun? Sie würden sich dann bei der Ankunft in Newyork viele unangenehme Verhöre durch die Polizei ersparen. Geben Sie doch wenigstens der Wahrheit die Ehre. Ihr Spiel ist ja doch verloren!“

Thea schüttelte den Kopf. Sie war nicht mehr imstande, auch nur die Lippen zu einem Wort zu öffnen. Mochte man mit ihr machen, was man wollte! Mochte man sie töten! Ach, ihr Herz war ja schon tot.

Die Nachricht von Thea Browns Verhaftung und ihrer Internierung in einer Kabine abseits des Zugabdeckes war von der Schiffsleitung geheimgehalten worden. Alle Beteiligten waren zum strengsten Stillschweigen verpflichtet und hielten ihr Versprechen unverbrüchlich.

Auch Hans Werten hatte keine Ahnung, welche grausame Schicksal Thea getroffen. Das Leben an Deck ging wie sonst seinen Weg, nur waren alle Passagiere durch die bevorstehende Ankunft in Newyork ein wenig aufgeregt und nervös. Koffer wurden gepackt, letzte Ankunftstelegramme wurden vorausgeschickt. Menschen, nicht auf der achtstündigen Reise miteinander angefreundet, versammelten sich zu einem Abschiedstrunk.

(Fortsetzung folgt.)

Gewaltige Kopfschmerzen hat die Frage der Überwinterung unserer Zugvögel den Verügendelehrten gemacht. Noch Anno 1743 schreibt einer der Vorkämpfer folgenden: „Es haben zwar verschiedene Na-

turforscher vielerlei Mühe angewendet, die Retirade der Schwalben zu erfahren, wo sie sich nämlich bei anhebendem Herbst hin begeben. Allein sie haben hieron nichts Sicheres in Erfahrung bringen können, weil der

Schwalbenflug zu unordentlich ist.“

Ein anderer fügt diese wunderliche Beobachtung an: „Man hat bemerkt, daß viele Schwalben sich gegen die nordlichen Gegenden wenden. Es ist nämlich diese offenbare Begebenheit mit diesem verächtlichen Vogel schon von vielen 100 Jahren ein Geheimnis der Naturwissenschaft gewesen.“

Freiherr v. Flemming — um 1700 — hat eine sehr gründliche Erklärung für den Winteraufenthalt der Schwalbe. Er schreibt in seinem trefflichen Werte „Der vollkommene Deutsche Jäger und Fischer“: „Sie ist des Winters tot, oder doch ohne äußerliches Leben, nur ist dabei folgender Unterschied zu machen. Von der Erdschwalbe ist wohl kein Zweifel, daß sie in der Erde steckt, bis es wieder Sommer wird; die Wasserschwalbe hingegen fällt der Winter über gewiß in das Wasser, und es ist etwas Gewöhnliches, daß, wenn die Seen unter Eisse abgekühlt werden, zuweilen Schwalben Nummernweise, oder da sich eine Menge an langen Halmen angehängt, herausgeschleudert werden, auch in warmen Stuben aufleben, aber bald sterben.“

Ansonsten erzählte man, daß die Schwalben in hohlen Bäumen oder Felskluft überwinteren. „welcher Meinung jetziger Zeit (1740) fast die meisten Gelehrten zugetan sein.“

Ein Vorkämpfer der heute unentbehrlichen „Verlagerungsmethode“ war Jean Ménon, der im Herbst einer an seiner Zelle nistenden Schwalbe ein Pergamentlein anhängte, darauf stand: „Ubi hibernasti?“ (Wo überwintertest du?).

Im nächsten Frühjahr trug das Schwalbchen einen Zettel mit der Aufschrift: „In India, in domo futuris“ (In Indien, im Schusterhause). Es mag dahinstellen bleiben, wer sich den Antwortzettel erlaubte, denn die Indienreise ist wohl für den Afrika-bewohner wenig wahrscheinlich.

Pferdediebstahl in Triebswetter

Wie man uns aus Triebswetter berichtet, wurden dem Landwirt Johann Dama am Samstagabend bei Eintritt der Dämmerung zwei junge Pferde aus dem Stall gestohlen. Interessant ist der Umstand, wie blitzschnell die Diebe mit den Pferden verschwunden sind. Der Diebstahl wurde von der alten Großmutter sofort bemerkt. Sie schlug Alarm, worauf sich die

Nachbarschaft auf die Weine machte, die Diebe mit den Pferden, die noch gesehen wurden, als sie das Bahngelände überquerten und in der Richtung nach Serbisch-Sanktpeter verschwanden, zu erfassen, was jedoch bei allergrößter Mühe nicht gelungen ist. Bemerkenswert ist, daß Dama vor einigen Tagen für jedes dieser Pferde 18.000 Lei von Händlern geboten wurde.

Förderung des Fremdenverkehrs in der Slowakei

Preßburg. Die slowakische Regierung hat zur Förderung des Fremdenverkehrs angeordnet, daß bei allen Eisenbahnstationen Fremdenverkehrsbüros einzurichten sind, wo den Fremden womöglich in allen Welt-sprachen genaue Auskunft erteilt wird. Man will durch diese Einrichtungen den Fremdenverkehr in der Slowakei

bedeutend fördern, damit sie sich stets mit Freude an jene Zeit erinnern, die sie in der Slowakei verbracht haben.

Diese Tat könnten auch andere Staaten, die so reich an Naturschönheiten sind, befolgen, damit die Fremden mit ihrem Gelde nicht fluchtartig die Länder verlassen.

Ueberzeugen Sie sich
Die billigsten Herren- und Knabenanzüge, Ledermäntel, Winterröcke sind nur bei der Firma

Josef Muzsay

Arad, gegenüber dem Theater, zu haben

Zwei Kolonialbeamten im Kampf mit Affen gefallen

Sondon. In der englischen Kolonie Trinitat sind zwei Beamten damit, daß sie von den Kokusbäumen Affen heruntergeschossen. Nachdem bereits einige Affen abgeschossen waren, übergingen die übrigen plötzlich in Angriff und bewarfen die Beamten mit Kokusnüssen, wobei sie genau deren Köpfe

trafen. Nach kurzem Kampf brachen die Beamten bewußtlos zusammen. Die Affen setzten aber den Kampf fort und bald waren ihre Gegner mit Kokusnüssen vollständig bedeckt.

Später wurden die beiden Beamten aufgefunden, jedoch nur mehr als Leichen.

Wodurch der Regen wertvoll wird

Viele meinen, der Wert des Regens bestehe nur darin, der Pflanze durch die Wurzeln neue Feuchtigkeit zuzuführen. Aber diese Wohltat ist nur eine von vielen. Durch den Regen wird die Luft bekanntlich gewaschen. Stoffe, die durch die Schornsteine der Atmosphäre geleitet werden, allerhand giftige Ausdünstungen, Staub usw., schweben vor dem Regen in so großen Mengen im Luftbereich, daß sie schon über einer mittleren Stadt nach vielen hundert Zentnern wiegen und nur ihre feine Verteilung ein Schweben in der Atmosphäre möglich macht.

Diese festen Luftbestandteile und Gasen werden Keimwasser erkaufend und zu Boden gerissen, wo sie als zum Teil wertvoller Dünger in die Erde gelangen.

Das weiche Regenwasser hat aber auch die Fähigkeit, feste Bestandteile der

Erdrinde aufzulösen, die Poren der Pflanzen reinzuwaschen, die Stengel und Blätter von außen zu ernähren vor allem zu erfrischen. Durch den Regen wird dann noch in der oberen Bodenschicht die durch Austrocknung verlorengegangene Kohäsion (Haarverflechtungskraft des Bodens) hergestellt.

Schädigend wirkt dagegen manchmal das durch anhaltenden Regen hervorgerufene Sinken der Temperatur. Allein die Pflanze hat nach dem Regen so viel Kraft zu tun, daß sie in ihrem Wachstum bis zur Austilung sämtlicher Zellen die Sonnenstrahlen eine Zeitlang entbehren kann, sie wird dann bei Eintritt neuer Wärme um so üppiger wachsen. Breitet sich doch die Pflanze nach einem Regen besonders wahrnehmbar nicht nur nach oben, sondern auch durch Vergrößerung des Wurzelballens nach unten aus.

Büchertisch

Dr. Johann Leers: „Das Leben des deutschen Handwerks.“

*) Im Verlag Carl Zelen & Co., München 23, erschienen vom Deutschen Handwerksinstitut herausgegeben, gibt das Werk eine Zusammenfassung und Uebersicht der Geschichte des deutschen Handwerks als jenen Teil deutscher Wirtschaftsgeschichte, der weit über den Rahmen einer engen Standesgeschichte hinaus die große Bedeutung des Handwerks als Träger einer artigenen Wirtschaftsethik umreißt.

Den Wert des ganzen Wertes ahnt man bereits aus der Einleitung, in welcher der Verfasser klar und eindringlich zu den Grundproblemen und Grundauffassungen des Handwerks, namentlich aber des deutschen Handwerks, Stellung nimmt:

„Handwerkliche Schöpfung ist in ihren Anfängen immer eine „Erfindung“, die spätere Handwerksarbeit aber auch zugleich die Durchprägung der Schönheit bei einem praktischen Wert. Der Handwerker hebt sich aus der großen Masse der Bauern hervor durch seine Kunst. Denn er „kann etwas“, was alle anderen nicht können. Er bildet so im Dorfe neben dem vorbildlichen Bauern die Auslese einer besonderen vorbildlichen Handfertigkeit, hinter der schöpferischer und erfindender Geist steht...“ usw.

Ausgehend von der germanischen Zeit über Römer, Völkerwanderung usw. werden den verschiedenen Zeitabschnitten selbständige Kapitel gewidmet. Aber auch die „Handwerkergeschichte“, die Seele des alten Handwerks, „die Höhe der handwerklichen Kultur“, „Neuaufbau des Handwerks“ werden in eigenen Kapiteln behandelt.

Da das Buch hinausgehen, anregen, diejenigen, die es angeht, zum Widerspruch reizen soll, wolle man sich zwecks Bezug desselben an das Sekretariat der WDGK, Timisoara, Deutschland, wenden. Die WDGK denkt durch Bezug mehrerer Exemplare den Interessierten billigere Preise verschaffen zu können.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, daß Deutsche sich durch dem Deutschen angeborne Lügnerheit überall durchzuringen und oftmals in fremden Ländern zu hohen Ehren emporzuschwingen vermögen. In der brasilianischen Stadt Itajahy wurde vor einigen Wochen ein Denkmal für Dr. Sorena Müller enthüllt, der es als Sohn deutscher Ansiedler zum Außenminister Brasiliens gebracht hatte. Auch er war „von deutscher Erde abgeglitten“, der in fremder Erde im Dienste eines fremden Volkes seine Fähigkeiten entfalten mußte, weil die deutsche Muttererde ihre Kinder nicht alle fassen kann und immer wieder müssen Deutsche die Heimat verlassen, um in der Ferne ihr Glück zu suchen. — Deutsches Schicksal!

— welchen Unannehmlichkeiten sich manchmal Burschen aussetzen können, wenn sie unverantwortlichen Behauptungen folgen und entgegen den behördlichen Verordnungen handeln. Vor Monaten hat die Regierung, um mit dem Parteiwesen aufzuräumen, das Tragen von Parteiabzeichen und Uniformen verboten und die Behörden beauftragt, über das Verbot strengstens zu wachen. Unter einem Teil unserer schwäbischen Jugend hat dann die noch bestandene DWA angeordnet, daß ihre Mitglieder sich Einheitsklappen anschaffen und mit dieser „strammen Einheit“ unter der Jugend, die betanntlich gerne uniformiert ist, werden soll. Die Gendarmrie hatte es nun begreiflicherweise gegen diese blauen DWA-Mützen als ungesetliche Uniform scharf und täglich kommt es vor, daß in dieser oder jener Gemeinde einige Burschen, die sich den behördlichen Maßnahmen widersetzen, verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden. In Traunau wurden dieser Tage ebenfalls acht schwäbische Burschen usw. Titus Schül, Nikolaus Mayer, Nikolaus Bomans, Josef Hochreiter, Josef Welland, Nikolaus Schankula, Peter Schankula und Anton Wortscher von der Schönborfer Gendarmrie verhaftet und der Kraider Staatsanwaltschaft eingeliefert, wo man gegen sie das Strafverfahren einleitete. Es wäre angebracht, wenn man seitens der sogenannten DWA-Leitung, die doch angeblich über ausgezeichnete Verbindungen verfügt, Klarheit über diese „Kappenfrage“ schaffen würde, damit nicht unschuldige, verheißte schwäbische Burschen, die in ihrer Unwissenheit sich etwas auf das Tragen einer solchen DWA-Kappe einbilden, bestraft werden.

— Aber die systematische Sparaktion in Japan. Infolge der ungeheuren Kosten des Krieges mit China hat die Regierung die Einfuhr sämtlicher Luxusartikel, die vom Ausland bezogen wurden, verboten. Die Einfuhr von unbedingt notwendigen Gebrauchsgütern wurde aber aufs äußerste eingeschränkt. Demzufolge muß mit den knapp gewordenen Gebrauchsgütern ungemein gespart werden. Im Sparen gehen die Minister mit gutem Beispiel voran. Die Autos der Regierungsmittglieder stehen in den Garagen. Die großen Herren gehen entweder zu Fuß oder sie fahren mit dem Biplan. — Dieses Beispiel, zum Nutzen des Staates sparen, sollten die großen Herren aller Länder nachahmen. Je weniger die Großen von den Staatskassen für sich in Anspruch nehmen, umso mehr bleibt für die Kleinen.

Engl. Staatssekretär erklärt:

Wenn es zu einem Krieg gekommen wäre — gäbe es keine Tschechei mehr

London. Spafespeare, der Staatssekretär im englischen Finanzministerium, erklärte gestern in einer Rede, daß die Tschecho-Slowakei sich des Münchner Abkommens am meisten freuen müsse, da es davon den meisten Nutzen hat. Wenn es zum Kriege gekommen wäre, wäre die Tschecho-Slowakei einem so mächtigen Feinde gegenüber, wie Deutschland, vom

Erdboden verschwunden. Ihre Verbündeten: Frankreich und Sowjetrußland hätten infolge ihrer geographischen Lage nicht zur Hilfe eilen können, geschweige England.

Das nächste Ziel der englischen Politik sei die Sicherung des Friedens, und zwar im Wege der Beseitigung aller begangenen Ungerechtigkeiten.

Schweres Sturmwetter über Kronstadt und Umgebung

Kronstadt. Ueber unserer Stadt und im Komitat tobte ein derart heftiger Sturm, daß der Schaden sich auf mehrere Millionen Lei beziffert. Eine Telegrafentange, die auf Eisenbahngleise gefallen war, hemmte die Fahrt des Bukarester Schnellzuges, die Telefonlinien aber wurden zerstört. Ein furchterlicher Sturm tobte heute nacht von 1 bis 4 Uhr auch über

Buzau und Komitat. Die Telegrafent- und Telefonverbindung zwischen Ramnicul-Braila-Bukarest war die ganze Zeit hindurch unterbrochen.

Der Dampfer „Abram Jancu“ war 2 Stunden lang das Spiel der Wellen, bis er mit dem Dampfer „Principele Mircea“ zusammenstieß. Beide wurden schwer beschädigt.

Slowakei gewährt den Deutschen volle Freiheit

Breschburg. Der zum Staatssekretär in der Slowakei ernannte Führer der Deutschen, Karmasin, richtet folgenden Aufruf an die Deutschen:

„Die neue slowakische Regierung hat uns Zusagen gegeben, die eine freie Entwicklungsmöglichkeit unserer Volksgruppe gewährleisten. Bekenntnis zum Nationalsozialismus, freie politische Tätigkeit, weitgehende Selbstverwaltung, Schutz des Arbeitsplatzes, freien kulturellen Austausch mit Großdeutschland usw.“

Einige dieser Zusagen sind bereits verwirklicht worden. Wir können erwarten, daß die anderen in kürzester Frist ebenfalls verwirklicht werden, um so mehr, als Großdeutschland als Garant hinter uns steht. Wir müssen uns der Größe unserer Aufgabe bewußt werden und müßten beweisen, daß wir ihr ge-

wachsen sind. Bedenkt, daß der Schild des Deutschen Reiches schützend vor jedem Deutschen steht. Kein Deutscher wird vergesen werden. Das deutsche Volk endet nicht an den Grenzen Großdeutschlands!“

Haus aus Asche und Zement

Johannisburg. In einer südafrikanischen Siedlung bei Britie in Transvaal haben drei Arbeiter in dreieinhalb Monaten ein Haus erbaut, das genau die Hälfte der üblichen Baukosten erforderte.

Die geräumige Villa ist das Ziel vieler neugieriger Besucher, die von der Aussicht entzückt sind, in Zukunft für das halbe Geld bauen zu können. Das Geheimnis dieser Preiswürdigkeit liegt in einem neuen Baumaterial. Das Haus wurde nämlich im wesentlichen aus Asche erbaut, und zwar nach einem Verfahren, das von

Der gemeinsame Wille

einer geschlossenen, durch nichts mehr zu trennenden Nation findet in der deutschen Presse heute seinen vollkommenen Ausdruck — und wer nicht Geschmack an übler Sensationsmacherei und keinsinnigem Tratsch findet, der wird zugeben müssen, daß es gerade die klare Linie ist, die den Zeitungen ein sympathischeres Gesicht gegeben hat. Daß unter dieser klaren Linie die Lebendigkeit des Inhaltes nicht zu leiden braucht, beweist die „Kraider Zeitung“ tagtäglich aufs neue!

Zugoscher Kirche zu Klein für die vielen Betenden

Zugosch. Vor 10 Jahren mußte die hiesige römisch-katholische Kirche erweitert werden. Nun erweitert sie sich wieder als zu eng, weshalb über eine nochmalige Erweiterung Verhandlungen geführt werden. In ihrer Not gehen die Leute nämlich in die Kirche beten und weil es dort nur wenigen Menschen gut geht, sind die Kirchen überfüllt.

Sehen, bedeutet das Leben. Nur auf ärztliche Anweisung können Sie entsprechend Augenläser kaufen im für Optik erweiterten Fachgeschäft JOSEF REINER. Arab, hinter dem städt. Theater. Juwelen, Uhren, Optik.

Den Steuerregulator mit dem Besen verprügelt

Krad. Heute wurde die Bäuerin Parashiba Sbirtschlae aus der Gemeinde Joneft der Staatsanwalt eingeliefert, weil sie den Steuerregulator Petru Dupel, als er wegen Steuerrückständen pfänden wollte, mit dem Besen verprügelte.

Professor verübt in der 1. Fütterwoche Selbstmord

Constanza. Der hiesige 25 Jahre alte Professor Gh. Calceanu hat laut seinem hinterlassenen Briefe aus Lebensüberdruß sich in der Schultanzlet 3 Revolverkugeln in den Mund geschossen und gab auf der Stelle seinen Geist auf. Bezeichnend für diese Verzweiflungstat ist, daß der junge Professor sich mit einer seiner Kolleginnen erst vor einer Woche verheiratet hatte.

Die Deutschen Nordschleswigs fordern kulturelle Autonomie

Kopenhagen. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses forderte der Abgeordnete Schmidt die weitgehendste Autonomie in Kulturfragen für die Deutschen von Nordschleswig. Der Abgeordnete forderte auch Wirtschaftshilfe für die Deutschen. Dieser Teil von Nordschleswig wurde durch den Versailler Friedensvertrag gegen den Willen der Bewohner von Deutschland abgetrennt u. Dänemark angeschlossen.

Mehr Schein als Sein in Amerika

Das Märchen vom großen Einkommen der Amerikaner

Die Sage von dem reichen Amerika wird durch den in Washington veröffentlichten Bericht eines staatlichen Komitees ernsthaft erschüttert. Es wird festgestellt, daß das durchschnittliche Familieneinkommen für ein Drittel der Bevölkerung im Jahre 1935—36 nur 42.200 Lei betrug. Der umfangreiche

Bericht kommt zu der Schlussfolgerung, daß die Hälfte aller amerikanischen Familien in dieser Zeit weniger als 100.000 Lei Einkommen hatte, zwei Drittel weniger als 140.000 Lei und ein Zehntel weniger als 240.000 Lei.

Bei Prüfung der hohen Einkommen ergab sich, daß 2 Prozent Einkommen von 480.000

Lei oder darüber hatten, und weniger als 1 Prozent der Bevölkerung bezog 960.000 Lei oder mehr. Es gibt zwar in ganz Amerika 13.000 Familien, die ein Einkommen zwischen 480.000 und 960.000 Lei haben und 87 Millionärsfamilien verfügen sogar über mehr als 72.4 Millionen. Wenn man aber die Bilanz zieht und alle diese Einkommen gleichmäßig auf die Bevölkerung verteilt, so würde das nationale Einkommen für jede Familie nur 144.000 Lei betragen und auf jeden Einzelverbraucher würden 110.000 Lei jährlich entfallen.

Bei den in dem Bericht erwähnten hohen Einkommen ist außerdem die schwere Steuerbelastung nicht berücksichtigt, so daß in dem „goldenen“ Amerika verhältnismäßig wenig Leute wirklich „goldene“ Betten haben dürfen.

Den Belieben seiner Frau an einen Baum gebunden

Blasendorf. Der hiesige Landwirt Peter Milet hat noch im Monat Februar, als er abends unerwartet nachhause kam, unter dem Bett seiner Frau einen jungen Mann getroffen, der schon seit längerer Zeit die Frau „tröstete“. In seiner Wut sah der Landwirt den Störer seiner Ehe und band ihn, nackt, wie er war, an einen

Baum im Hof, wo er bis morgens sich „auskühlen“ sollte.

Der junge Mann erklärte sich bereit, daß er eine Lungenentzündung bekam und kurz darauf gestorben ist. Der Landwirt wurde deshalb vom Gerichtshof zu einem Jahr Kerker verurteilt, was nun gestern auch die königliche Tafel bestätigte.

SCALA Theater der großen Filme Arab, Telefon: 20-10

Landesvorführung! Das leidenschaftliche Abenteuer mit Dorothy Lamour - Ray Milland

Große engl. Anleihe für Rumänien

London. „Evening Standard“ befaßt sich in einem längeren Artikel mit dem Besuch des rumänischen Königs Karl beim englischen Herrscherpaar Mitte November.

Maul- und Klauenseuche in Bukarest

Bukarest. Die städtische Molkerei hat die Erhöhung der pasteurisierten Milchungen beschlossen, da in der Umgebung der Hauptstadt neuerlich Maul- und Klauenseuche aufgetreten ist.

Das Bauerntum ist kein Stand neben anderen oder gar unterhalb anderer, sondern es ist die Lebensgrundlage von Volk und Staat schlechthin.

Keine Autosteuer in der Tschechei

Prag. Die tschechische Regierung hat mit sofortiger Gültigkeit die Autosteuer gänzlich abgeschafft und die Steuer auf Benzol bedeutend herabgesetzt.

Neue Verhandlung in dem Streit gegen die Willeber-Essigfabrik

Lemeschwar. Wir berichteten wiederholt über den Unglücksfall in der Willeber-Essigfabrik, welchem der Arbeiter Wilhelm Heggy zum Opfer gefallen ist.

Urteile des Araber Gerichtshofes

Arab. Der Gerichtshof erbrachte folgende Urteile: Mona Agmond, die in Rabna ihren Dienstgeber bestohlen hatte, wurde zu drei Monaten Gefängnis, mit Bewährungsfrist verurteilt.

Fabrikanten gegen staatliche Arbeitervermittlung

Schulen zur Erziehung von Facharbeitern

Bukarest. Die Zeitung des Landesverbandes wies die Arbeitministerien über die Einführung der staatlichen Arbeitervermittlung.

Bestimmung, daß die Handels- und Industrieunternehmen in der Zukunft Lehrlinge, Arbeiter und Facharbeiter, sowie Beamte und überhaupt jedes Personal nur im Wege der staatlichen Arbeitsvermittlungsgämter anstellen dürfen.

der Fabrikindustriellen erhebt ernste Bedenken gegen diese Bestimmung, die zwar auf löblichen Absichten beruhen mag, aber in der Praxis sich als unzulänglich erweisen wird.

Pflanzt Bäume im Spätherbst

Der Spätherbst ist bekanntlich die geeignetste Zeit zum Pflanzen von Bäumen. Hierbei laufen jedoch leicht Fehler unter, die sich später nicht wieder gut machen lassen.

nehmen während der Bestandszeit eines größeren Kreises auf. Die gute Erde darf nicht unter, sondern muß über den Wurzeln kommen.

Gemeinden erhalten ihren Anteil nach den Lustbarkeits-Autos und Erbschaftssteuern

Bukarest. Im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes verlieren die Gemeinden ihren bisherigen Anteil von 33 Prozent nach der Lustbarkeitssteuer, 50 Prozent von der Automobilsteuer und 20 Prozent nach der Erbschaftsteuer.

lassieren können. Da aber den Gemeinden die Einkünfte bis zum 1. April 1939 fehlen, verlangen sie vom Finanzministerium eine entsprechende Entschädigung.

Ausfuhrverbot auf wichtige Rohstoffe

Bukarest. In der Nummer vom Samstag des Amtsblattes ist ein Dekret erschienen, laut welchem die Ausfuhr folgender Artikel bis auf weitere Verfügung verboten wurde: Rohleder, gegerbtes Leder, Sohlenleder, Lederwaren, Sanitätstaschen, Lederstaschen für Waffen, optische Instrumente, Fotoapparate, Lederamalgam

und Schuhe, Wolle, Wollfäden, Wollprodukte, tanninhaltige u. Farbstoffe, Garn- und Hanffaden, Zwirn aus Leinwand, Seide, Baumwolle, Wolle, Baumwollfäden, Baumwollzwirn, Baumwollereugnisse, Baumwollstrümpfe, Farbstoffe.

Riesendampfer „Deutschland“ in Flammen

Newport. Auf dem Riesenozeandampfer „Deutschland“, der am 20. Oktober in Bremen auslief, ist gestern abend Feuer ausgebrochen.

hoch noch mehrerer Stunden bedürfen.

Der Dampfer gab in der Nacht um 11.22 Uhr S. O. S. Rufe aus der Entfernung von 1320 Kilometern, bei Cap Race (Neufundland) ab.

Unter dessen wurden auf dem brennenden Dampfer Vorrichtungen getroffen, um die Fahrgäste auf die Rettungsboote zu schaffen.

Geburtsprämien in einer Gachjengemeinde

Wie uns unser Berichterstatter aus Hamlesch (Rom. Hermannstadt) mitteilt, erhielten die dortigen Ehepaare Mattheias Soimen und Frau, sowie Stefan Gottschling und Gattin am 28. Oktober für ihre 4. Kinder als Prämie je 20.000

Leit ausbezahlt. Seit Einführung dieser Prämie durch die Siebenbürger Deutsche Volksgemeinschaft fließen an Prämien 900.000 Lei ein und seither mögen die meisten Eheleute am liebsten Zwillinge kriegen.

50-prozentige Fahrpreismäßigung zum Araber Herbstmarkt

Arab. Die GMA gewährt den Besuchern des Araber Herbstmarktes, die zwischen dem 3.—8. November mittels Eisenbahn nach Arab kommen und abfahren, eine 50-prozentige Fahrpreismäßigung.

UMSONST!

Strumpfmaschen-Aufraffung! An allen von mir ab heute angefangen bis zum 30. Oktober verkaufte, fehlerlosen Strümpfen nehme ich einmal ganz umsonst eine Maschenaufraffung vor.

BARSONY

Tricotagenwarenhäuser, Arab.

Kirchweih in Hatzfeld

Wie man uns aus Hatzfeld berichtet, veranstaltete der Sport- und Gesangsverein „Landestreu“, wie alljährlich, ein Kirchweihfest. Erster Geldherr war Josef Lubwig mit Fr. Magdalena Klein, zweiter Geldherr war Nikolaus Klein mit Fr. Johanna Wilms.

Mindestpreis für Weine zur Spiritus- und Essigerzeugung

Bukarest. Im Sinne eines Ministerratsbeschlusses wurde der Mindestpreis für Edelweine zur Alkoholproduktion bis zum 1. Oktober 1939 mit Lei 5.10 pro Dekoliter bestimmt.

für die Spiritusfabriken wurde mit Lei 1.65 bestimmt und dazu kommen wieder die Gebühren von insgesamt Lei 1.10.

Mindestpreis für Weine zur Spiritus- und Essigerzeugung

Unter dessen wurden auf dem brennenden Dampfer Vorrichtungen getroffen, um die Fahrgäste auf die Rettungsboote zu schaffen.

Dieselbe Preise bezahlen auch die Essigfabriken, die ebenso wie die Spiritusfabriken verpflichtet sind, Wein als Rohstoff zu verwenden.

Danater Getreidepreise

Table with 2 columns: Grain type and Price per 100 kg. Includes items like Weizen, Weizen, Weizen, etc.

Kleine Anzeigen

1. Das Wort, festgesetzt 2. Bei... Kleiner Anzeigen... in Linien... Str. Bratislava 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Aufträge sind... zu richten.

Weiss & Götter empfiehlt WEINGARTEN-ZUDECKPFLÜGE Fabrikat Eberhardt! Glänzend bewährt!

Maschinen-Schlosser, Spezialist in allen Motoren und landwirtschaftlichen Maschinen-Arbeiten... in der Verwaltung des Blattes.

Flachstrickmaschinen-Arbeiter und Arbeiterinnen werden für Hausarbeit aufgenommen. 'Wiena', Krab, Str. Konsistorial 44.

Ein Einmütiger Stier, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Josef Albert, Sagan (Segenthan) Sub. Krab.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käseereien mit Monatsberechnung. Butterpapier (Vergament) für Buttererzeuger zum Preise von 60 bei per Kilo zu haben in der 'Wohnung'-Verlagsdruckerei, Krab.

Prima Pflaumenknapp, vorjährige Fassung, preiswert zu haben bei Martin Hopp, No. 22, Siboda, Sub. Tatra.

Raffanten für Konditoreien u. zum Rösten liefert billig Braunstein, Bata-Mare.

Wien haben ist freudlos, ich erfahre die Bekanntheit eines solchen Herrn, der ein hübsches, schlankes Mädchen führen würde. Antwort unter 'M' an die Wirtin, d. Blattes.

Achtung Musikanten! Notenpapier für Märkte, 10-reihig, in Büchern zu 40 Blätter gebunden, bei 18 das Stück u. normales Notenpapier bei 2 per Bogen zu haben in der 'Wohnung'-Verlagsdruckerei, Krab.

Einmütiger Stier, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Anton Bauer 289, Sagan (Sub. Krab).

Schutzmittel gegen Hasenfraß mit Garantie. Einbinden der Obstbäume überflüssig. Zu haben bei Josef Weber, Simbolic-Gezels, Sub. Tatra-Lorant.

Bücher, aber spannende Bücher

Haben Sie schon antwortende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: 'Wohnung'-Verlag, Krab, Biaga Plebnei 2. 'Der Teufels Bericht', spannender Roman, 112 Seiten bei 10. 'Der Redenschritt' in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abbildungen, bei 25. 'Der Mann im Weiß', Kriminalroman im Umfange von 188 Seiten bei 18. 'Die kleine Säge', Roman im Umfange von 128 Seiten bei 15. 'Sibas Kochbuch', mit 551 den besten Koch- u. Backrezepten bei 25. 'Der schwarze Freitag', Roman, 112 Seiten bei 10. 'Die Frau im Rot', (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger), bei 10. Einmütiger Stier, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Nikolaus Schneider, 288, Engelsbrunn (Sub. Krab).

Rückwirkende Bestimmungen des Fliegermarkengesetzes

Fliegermarkengebühren sind nachträglich zu entrichten

Bukarest. Die Nationalkassette des Fliegerfonds lenkt die Aufmerksamkeit der Kaufleute und Industriellen auf die abgeänderten Bestimmungen des Fliegermarkengesetzes, die mit dem 13. Oktober in Kraft getreten sind. Das bedeutet so viel, daß alle nach dem 13. Oktober herausgegebenen und verfertigten Akten, die Fliegermarkenpflichtig sind, nachträglich ergänzt werden müssen, wenn nicht sofort die Fliegermarkengebühr entrichtet wurde, die im Sinne des abgeänderten Gesetzes vorgeschrieben ist. Die Nationalkassette des Fliegerfonds gewährt den Interessenten zwecks dieser nachträglich Ergänzung der Fliegermarkengebühren den 15. November als letzten Termin.

Die Dokumente, die sich im Archiv oder im Besitz der Interessenten befinden, können nachträglich einfach mit der zusätzlichen Fliegermarkengebühr ausgestattet werden. Wenn es sich aber um Akten handelt, welche nicht mehr im Besitz der Firma sind, sondern Kunden ausgegeben wurden, dann ist die Firma verpflichtet, ein Vorbero (Ausweis) über diese Akten zu verfertigen und die Summe der nach ihnen zu entrichtenden zusätzlichen Fliegermarkengebühr (die Differenz) auf das Konto der Nationalkassette des Fliegerfonds bei der Nationalbank einzuzahlen. Die Quittung von der Nationalbank wird zusammen mit zwei Exemplaren des Vorberos der Zentrale des Nationalfonds der Fliegerkassette in Bukarest, Bulev. Regele Alexandru 14, geschickt. Die Quittung und ein von der Kassette vidimiertes Vorbero bekommen die Interessenten zurück.

Man denke nicht immer an Geschlechtskrankheiten. Das betreffende Hauspersonal kann auch an anderen Krankheiten leiden, die übertragbar sind und die Personen gefährden, die in ihrer Umgebung sich befinden. Die Untersuchung bedeutet auch keineswegs eine Herabsetzung, sondern ist nur eine Schutzmaßnahme, nicht zuletzt im Interesse der Person selbst, die untersucht wird. Denn oft kommt es vor, daß jemand krank ist, ohne es zu wissen, weil er keinen Arzt aufsucht. Er holt sich auch nicht die Heilung. Die Maßnahme ist daher zu begrüßen. Sie soll nur selbstverständlich auch ernst durchgeführt und nicht zu einer Bagatelle werden.

Die Quittung von der Nationalbank wird zusammen mit zwei Exemplaren des Vorberos der Zentrale des Nationalfonds der Fliegerkassette in Bukarest, Bulev. Regele Alexandru 14, geschickt. Die Quittung und ein von der Kassette vidimiertes Vorbero bekommen die Interessenten zurück. Gleichzeitig lenkt die Fliegerkassette die Aufmerksamkeit der Kaufleute und Unternehmen darauf, daß nach dem 15. November eine strenge Kontrolle durchgeführt wird, ob die Fliegermarkengebühren vom 13. Oktober angefordert den neuen Vorschriften und Bestimmungen entsprechend entrichtet, oder innerhalb der notwendigen Frist erachtet wurden.

Vierteljährliche ärztliche Kontrolle aller Dienstmädchen

Die Behörden haben die ärztliche Kontrolle der Hausgehilfinnen angeordnet. Dieser Kontrolle - sie erfolgt alle drei Monate - unterliegen auch Kindermädchen, Erzieherinnen etc., also auch das sogenannte höhere Hauspersonal. Nun hat diese Kontrolle zu Mißverständnissen Anlaß gegeben, weil man sie in Zusammenhang mit den Feststellungen der letzten Razzien brachte. In Wirklichkeit handelt es sich um eine ärztliche Untersuchung, der sich das Hauspersonal immer unterziehen sollte.

Man denke nicht immer an Geschlechtskrankheiten. Das betreffende Hauspersonal kann auch an anderen Krankheiten leiden, die übertragbar sind und die Personen gefährden, die in ihrer Umgebung sich befinden. Die Untersuchung bedeutet auch keineswegs eine Herabsetzung, sondern ist nur eine Schutzmaßnahme, nicht zuletzt im Interesse der Person selbst, die untersucht wird. Denn oft kommt es vor, daß jemand krank ist, ohne es zu wissen, weil er keinen Arzt aufsucht. Er holt sich auch nicht die Heilung. Die Maßnahme ist daher zu begrüßen. Sie soll nur selbstverständlich auch ernst durchgeführt und nicht zu einer Bagatelle werden.

Schließlich will man wissen, ob die Personen, die einem das Essen zubereiten, oder in engstem Kontakt mit den Kindern sind, auch über die notwendige Gesundheit verfügen.

Man denke nicht immer an Geschlechtskrankheiten. Das betreffende Hauspersonal kann auch an anderen Krankheiten leiden, die übertragbar sind und die Personen gefährden, die in ihrer Umgebung sich befinden. Die Untersuchung bedeutet auch keineswegs eine Herabsetzung, sondern ist nur eine Schutzmaßnahme, nicht zuletzt im Interesse der Person selbst, die untersucht wird. Denn oft kommt es vor, daß jemand krank ist, ohne es zu wissen, weil er keinen Arzt aufsucht. Er holt sich auch nicht die Heilung. Die Maßnahme ist daher zu begrüßen. Sie soll nur selbstverständlich auch ernst durchgeführt und nicht zu einer Bagatelle werden.

Kontrolle der motorisierten Fahrzeuge

Krab. Das Ergänzungsbezirkskommando gibt bekannt, daß die Autos, Automobile, Motorbicycle, sowie sonstigen mit Motor betriebenen Fahrzeuge bei der Polizeiquartur in nachstehender Reihen- u. Zeitfolge vorgeführt werden müssen: Die motorisierten Fahrzeuge auf dem Gebiete der Stadt Krab: Am 1. November die Nr. 1-200, am 2. Nov. die Nummern 201-400, am 3. November die Nummern 401-600, am 4. November die Nummern 601-800, am 5. November die Nummern 801-1000, am 7. November die Nummern 1001-1200, am 9. November die Nummern von 1201 aufwärts.

Blagovsch und Radna am 12., Sneu und Larnowa am 14., Sebis und Halmagiu am 15. November. Die Besitzer von Traktoren und sonstigen mit Motor betriebenen Maschinen haben sich in der oben detaillierten Reihen- und Zeitfolge zu melden und die Erklärung abzugeben, daß ihre motorisierten Fahrzeuge nicht zur Kontrolle vorgeführt werden können. Diese werden dann am 16., 17., 18., 19. und 22. November an Ort und Stelle kontrolliert.

Die Gemeinden der Bezirke Neuarab und Petscha am 10., Sanktanna und Chisnea am 11., Sirtia

Bei Vorführung der Fahrzeuge sind folgende Schriften vorzuweisen: die Verkehrsbewilligung, der Fahrchein, sowie die militärischen Akten des Besitzers und des Chauffeurs. Versäumnisse werden streng bestraft.

Hier werden die Speisen von der Sonne gelocht.

In San Diego in Kalifornien (Amerika) wurde ein Gasthaus eröffnet, in dem die Speisen mit Sonnenstrahlen gelocht werden. Die Kochtöpfe werden in flache Röhren geschoben und dort mit Hilfe eines Brennpiegels, der das Sonnenlicht aufängt, heiß gemacht. Obwohl es längere Zeit dauert, bis die Speisen fertig sind, ist das Gasthaus gut besucht, weil niemand die Gelegenheit veräumen will, die sonnengekochten Speisen zu versuchen.

Obwohl es längere Zeit dauert, bis die Speisen fertig sind, ist das Gasthaus gut besucht, weil niemand die Gelegenheit veräumen will, die sonnengekochten Speisen zu versuchen.

Lobesfall

In Hapsfeld ist der Kaufmann Rudolf Wolebna im Alter von 88 Jahren gestorben. Er war der älteste Kaufmann von Hapsfeld.

Eraunung

In Erlebswetter fand die Eraunung des Josef Lyebo mit Magdalena Domele statt.

SRORR

Donch Bundesmeisterschaftsspiels am Sonntag

Das für Sonntag, den 30. Oktober, geplante Länderspiel Rumänien-Tschechoslowakei unterbleibt, daher werden die für den 6. November festgesetzten Bundesmeisterschaftsspiele herabgebracht und am jetzigen Sonntag zur Austragung gelangen. Das Programm ist folgendes: Krab: Gloria-Gröcolor. Lemeschwar: Chinezul-Nisa-Juventus.

Reschita: USA-URSS. Bukarest: Venus-Carpati. Klausenburg: Victoria-Alpensta. Das Kapit-Sportul Studentes-Bundesmeisterschaftstreffen wird am Samstag in der Hauptstadt stattfinden.



Josef L-n, Luvrin. Es wird schon stimmen, denn auch Baumzüchter betrachten die Spinne als ein sehr nützliches Tier. Wo Spinnen sind, flattern die Ohrwürmer nicht hinauf und die Insekten können nicht in die Spalier Eier legen; auch in Ställen leistet die Spinne gute Dienste, da sie dem Vieh die lästigen Mücken wegfrisst.

Franz S-n, Triebswetter. Wenn man Leber mit Rizinusöl einschmiert, bleiben Insekten von demselben fern und man schützt es so vor Zerstörung. Auch Ratten und Mäuse sollen solches Leber nicht anrühren.

Eva F-n, Tschatowa. Unter 'Schwedischem Tee' versteht man russischen Tee in Milch statt Wasser ausgegossen. Derselbe ist in Schweden sehr beliebt. Er ist schmackhaft und wärmend und ein vorzügliches, wohlschmeckendes Getränk.

Anna G-s, Guttentbrunn. Aufgesprungene Hände werden heil, wenn man sie mit Zitronensaft sanft reibt. Auch bei kleineren Wunden wirkt der Zitronensaft entzündend und die Heilung fördernd.

Jakob B-s, Gratab. Fettige Flaschen reinigt man mit Benzol oder noch besser mit manganäurem Kalz, welchem etwas Salzsäure zugefügt wird. Das Chlor, welches sich dann entwickelt, zerstört die fettigen Substanzen. Die Flaschen werden mit reinem Wasser nachgespült. Flaschen, welche harzige Flüssigkeiten enthielten, wäscht man mit Borax oder Pottasche und spült sie ab. Diejenigen, welche Essenzen enthielten, mit Pottasche und Wasser.

Lustiges

Wittverstandnis. 'Weshalb lachst du über mich?' 'Ich lache über die Geschichten, die ich dir erzähle.' 'Da sind Sie aber im Irrtum! Ich bin nur ein Feind alter Weiber!'

Modernes Eheleben

'Wir leben wie die Turkeltauben!' 'Na, na...'

Diese Schwestern...

A.: 'Gehatten Sie, daß ich Ihnen meine Schwester vorstelle?' B.: 'Sehr angenehm, im Vertrauen gesagt, war sie meine Schwester auch schon mal!'

Tagebuch eines besseren Mädchens

Aus dem Tagebuch von Fräulein Dolores: 10. Mai: An Bord des Dampfers Patria. Stürmisches Wetter. Langweilige Leute auf dem Schiff. Am 11. Mai: Der Kapitän ist sehr liebenswürdig und nett zu mir. Am 12. Mai: Der Kapitän ist noch reizender zu mir. Er hat mir heute eine Liebeserklärung gemacht, aber ich habe ihn abgewiesen. Am 13. Mai: Der Kapitän hat mir heute gesagt, wenn ich weiter zu ihm so abweisen wäre und seine Liebe nicht erwidere, würde ich ihn so rasend machen, daß er das ganze Schiff mit allen dreihundert Passagieren in die Luft sprengen würde. Am 14. Mai: Heute nacht habe ich dreihundert Menschen das Leben gerettet.

Erhalten ist der Landsmann-Kalender . . . bei 16. Volks-Vote-Kalender . . . „ 10. Heimatbote-Kalender . . . „ 8. Familien-Kalender . . . „ 14. Überall zu haben! 'Wohnung'-Kalender-Verlag, Krab, Biaga Plebnei 2.